

Kunst bringt Menschen zusammen

Hunderte Besucher erlebten „Begegnungen im „Kunstnetzpark“ · Sommerfest als Höhepunkt

Es wurde gestrickt, gemalt, gebastelt, getanzt, gelauscht, gechillt, geplaudert oder einfach nur gefeiert.

Marburg. Mehrere hundert Besucher waren bei den ersten „Begegnungen im Kunstnetzpark“ des St.-Elisabeth-Vereins Marburg an den sechs Tagen mit von der Partie. Vorstand Hans-Werner Künkel zieht eine positive Bilanz der Premieren-Veranstaltung: Die sozial-dia-konische Unternehmensgruppe will mit dem Kunstprojekt die Begegnung von Menschen und das Vernetzen auch künftig weiter voranbringen, hofft aber darauf, dass sich Nachbarn, Kooperationspartner sowie Interessierte noch mehr einbringen und dass Landkreis und Stadt und Sponsoren das Projekt weiter unterstützen.

Höhepunkte der sechs Begegnungstage im Park der Vitos-Klinik war das Sommerfest der Jugendhilfe des St.-Elisabeth-Vereins am Freitag mit geschätzten 500 Besuchern: mit dem Kunstangebot zum Begegnen und Beteiligen, aber auch von Mitarbeitenden, die zusätzlich die Bewirtung übernommen hat-



Im Atelierzelt konnten die Besucher malen und gestalten.

Foto: Jürgen Jacob

ten, organisierten Angeboten für Jung und Alt wie „XXL-Menschen-Kicker“, Bobbycar-Rennen, Hüpfburg, Slackline, Kinderschminken, Pedalos, Straßenkreide, Wikingerschach, Riksch-Taxi oder einem Konzert am Abend – Roland „Rolo Tiberius“ Sterges präsentierte sei-

ne „Heavy Wood Music“. Während der anderen fünf Tage im idyllischen Park der Vitos-Klinik in der Cappeler Straße herrschte meist Festival-Stimmung: mit Kunst in vielen Ausdrucksformen, aber auch mit Unterhaltung und Musik. Da boten Mitarbeitende wie Meike Schuler-

Haas (Guerilla-Knitting), Marlis Weinhardt (Mosaik gestalten), Frank Hinrichs (Specksteine gestalten und Malen) oder die ehrenamtliche Mitarbeitende Anja Schüler (Gestalten, Ballone bemalen) ebenso Projekte an wie der Bildhauer Hans-Heinrich Thielemann, der Maler Egon

Dürfeldt, die Mosaik-Künstlerin Beate Sharchen-Hagen, der Fotograf Hans-Jörg Hellwig, der Gestalter Ralf Urban (Seifenblasen) oder Jan-Bernd Röhlmann vom Marburger Stadtmarketing, der gemeinsam mit Kati Semler, Silvia Hinkel und Besuchern ein Bild von Marburg gestaltete.

Und da war Unterhaltung angesagt: mit einem Balladenabend mit Peter Ochs, dem Folk-Pop-Duo „Shepherd and the Machine“, dem Duo „Hinner“, dem Chor „Vocalissimo“ aus Herbstein, der Krün-Band oder viel „Tamtam“ zum Auftakt und Abschluss. Am Ende waren sich alle einig, dass das, was die Schirmherrinnen, Landrätin Kirsten Fründt und Marburgs Stadträtin Dr. Kerstin Weinbach (beide SPD), sich zu Beginn erhofft hatten, beim Projekt umgesetzt worden ist: Jeder durfte mitmachen, sich mitteilen und austauschen, sich ausdrücken und gestalten – Inklusion im allerbesten Sinne, samt der Möglichkeit der positiven Selbsterfahrung.

Weil das Projekt so gut angelaufen ist, kündigte Elisabeth-Verein-Vorstand Künkel an, dass es fortgeführt werde – allerdings auf weniger Tage komprimiert und mit mehr Kooperationen.



Neuer Seelsorger am Uniklinikum

Marburg. Domkapitular Prälat Christof Steinert, Personalreferent des Bistums Fulda für Priester und Laien im pastoralen Dienst, hat Diplomtheologen Dr. Stefan Ohnesorge (57, Privatfoto) in sein Amt als Klinikseelsorger am Universitätsklinikum Gießen und Marburg, Standort Marburg, eingeführt.

In einem ökumenischen Gottesdienst in der Kapelle des Klinikums, an dem auch der katholische Klinikpfarrer Peter Macht und Klinikseelsorger Diplomtheologe Hermann Butkus sowie die evangelischen Klinikpfarrer Marion Kohl, Dietrich Georges und Almut Böhler mitwirkten, unterstrich Steinert die große Bedeutung einer ökumenisch gemeinsam verantworteten Seelsorge an den Patienten und ihren Angehörigen. „Menschen in ihrer Gebrechlichkeit und in ihren Ängsten zu begleiten, ist die zentrale Aufgabe der Klinikseelsorge“, betonte der Domkapitular. Ein Klinikseelsorger müsse unvoreingenommen auf Menschen zugehen und ihnen „wie Jesus begegnen“. Es sei Gottes Fügung, dass sich neue Wege auftäten. Klinikpfarrer Macht und die evangelische Klinikpfarrerin Marion Kohl gaben ihrer Freude über den neuen Kollegen Ausdruck und heißen ihn im Team willkommen.

Dr. Ohnesorge, der zurzeit in Limburg an der Lahn wohnt, ist verheiratet und hat zwei Kinder.

MELDUNGEN

IG Marss spendet für Erhalt von Kulturdenkmal

Marbach. Im März hatte die IG Marss der Stadt Marburg eine Ansbuchfinanzierung angeboten, damit das durch einen Brand 2014 schwer beschädigte Kulturdenkmal in der Marbacher Brunnenstraße endlich durch entsprechende sofortige Sicherungsmaßnahmen vor dem weiteren Verfall geschützt werde (die OP berichtete).

Da die Stadt Marburg mit den notwendigen Schutzmaßnahmen innerhalb der mit dem Angebot gesetzten Frist begonnen hatte, und es jetzt durch Bürgermeister Dr. Franz Kahle (Grüne) auch die geforderte Zusage gab, dass das Haus erhalten werden soll, hat die IG Marss den Betrag von 1 500 Euro aus Spenden ihrer Mitglieder an die Stadt überwiesen. Allerdings unter der – von der Stadt akzeptierten – Bedingung, dass der Betrag zurückgezahlt werde, sollte das Haus entgegen Dr. Kahles Zusage „warum auch immer“ (Zitat Dr. Kahle) doch abgerissen werden.

Treffen in Tabor

Marburg. Die Evangelische Gemeinschaft Ortenberg lädt heute ab 15.30 Uhr ein zum „Treffpunkt Generation plus“ in die Cafeteria im Tabor-Gemeindezentrum, An der Schäferbuche 15. Thema: „Wie schön, dass du geboren bist...“ ein Liedertau mit Birgit und Bernd Güttner.



Gospel-Chor singt vor mehr als 200 Zuhörern

Schröck. Vor mehr als 200 Zuhörern hat der Gospel-Projektchor des Gesangsvereins „Cäcilia“ Schröck am Samstag am Elisabethbrunnen ein Open-Air-Konzert gegeben (Foto: Tobias Hirsch). Es war sein zweiter und „gleichzeitig letzter“ Auftritt, wie „Cäcilia“-Vorsitzender Thomas Sprenger auf Nachfrage sagte.

Eine Woche zuvor hatte der Projektchor in der Marburger Liebfrauenkirche seine erfolgreiche Premiere gefeiert.

Beim anderthalbstündigen Konzert am Elisabethbrunnen wirkten als Gastchöre der Männergesangsverein Mardorf, die Chorgemeinschaft Großseelheim, der Gesangsverein Erksdorf und der Schröcker Kirchen-

chor „Kantorka“ mit. Diese sangen ein breit gefächertes Programm von klassischer Literatur bis hin zu Helene-Fischer-Hits.

Etwa zehn Sänger werden auch nach Beendigung des Gospel-Projektes in den anderen Abteilungen von „Cäcilia“ Schröck weiter singen, berichtet Sprenger – insgesamt also eine erfolgreiche Mitgliederwerbung.

Geld für Schule, Kita und Feuerwehr

7,2 Millionen Euro aus Investitionsfonds

Marburg. „Wir fördern die Infrastruktur des Landkreises Marburg-Biedenkopf in diesem Jahr mit Darlehen des Hessischen Investitionsfonds in Höhe von 7,2 Millionen Euro. Mit diesem Geld unterstützen wir fünf Projekte, etwa das Sport- und Bewegungszentrum der Elisabethschule, den Neubau des Feuerwehrgebäudes Cappel sowie den Neubau des Kindergartens Teichweg in Marburg. Das sind Investitionen in den Alltag unserer Bürgerinnen und Bürger“, erläuterte Hessens Finanzminister Dr. Thomas Schäfer (CDU) gestern in Wiesbaden bei der Veröffentlichung der Darlehensförderung des Hessischen Investitionsfonds 2015.

„Renovierte Schulen, neue Kindergärten, sanierte Straßen, moderne Feuerwehren oder verbesserte Freizeiteinrichtungen: Wir ermöglichen den Kommunen Investitionen, die vielen Bürgerinnen und Bürgern tagtäglich zugutekommen und die für eine nachhaltige Ent-

wicklung unserer Kommunen ungemein wichtig sind. Durch die Landesmittel des Investitionsfonds können diese Projekte sehr kostengünstig von der kommunalen Familie angepackt werden“, sagte Schäfer.

Förderung der Infrastruktur

„Wir fördern die Infrastruktur von Hessens Kreisen, Städten und Gemeinden in diesem Jahr mit Darlehen in Höhe von insgesamt 139 Millionen Euro.“

Seit 2003 sind auf diesem Weg mehr als 2 000 Darlehen mit einem Gesamtvolumen von rund 1,42 Milliarden Euro bewilligt worden.

Der Hessische Investitionsfonds stellt den Kommunen über die Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen verschiedene günstige Darlehensformen zur Verfügung: Darlehen mit Ansparverpflichtung, Darlehen mit verkürzter Ansparteilzeit und zinsverbilligte Kapitalmarktdarlehen.

Steinmühle-Abiturienten erhalten ihre Zeugnisse

Marburg. Die folgenden Schülerinnen und Schüler haben die Reifeprüfung am Landschulheim Steinmühle abgelegt und ihre Zeugnisse erhalten:

Klasse 12 a (Tutorium Frau Buurman): Dominik Baran, Lisa-Marie Becker, Nina Bode, Lena Johanna Maria Friedrich, Leonie Guder, Nathalie Ruth Heer, Celine Hofmann, Isabel Jasmin Julia Kiani, Michelle Korbmacher, David Trutz Müller, Lena Prill, Paula Sophie Rinke, Aimee Valentina Schneider, Hanna Schneider, Marwin Jamal Shir, Klara Melina Stein.

Klasse 12 b (Tutorium Herr Reinert): Conrad Rüttger Nicolas Averdunk, Marit Julie Blumenstein, Alexander Christ, Maren Tabea Eidenmüller, Eduardo Georges Fechtner, Philipp Leo Mengel, Diana Reuter, Maximilian Ritz, Marisa Schmidt, Alexander Siniatchkin, Aylin Tarim, Lukas Unsicker, Johann Wen-

ning, Friederike Marie Werner.

Klasse 12 c (Tutorium Frau Schmidt): Julia Damer, Pascal Dietz, Felix Matthias Freudenstein, Antonia Kraft, Samuel Kranitz, Lisa Mamchyt, Marie-Luise Mikolajski, Janna Niedziella, Michael Stefan Punzl,

Samuel Schmidbauer, Tilman Spengler, Tim Völker.

Klasse 12 d (Tutorium Herr Klimczak): Jennifer Albrecht, Madleen Boßhammer, Minghua Chen, Michael Hardt, Jean Nicolas Hofmann, Sarah Kristin Kämper, Lisa Madeleine Keme-

na, Philipp Kreiter, Hanna Luisa Schuller, Lia Anja Stöffler, Christian Andreas Voß, Anne Weiershäuser, Jinning Wu.

Klasse 12 e (Tutorium Herr Neirich): Florian Volpert Briel, Jascha Orlando Döringer, Lukas Drösch, Nina Maria Ingen-

bleek, Lena-Sophie Katharina Loh, David Yunes Mashayekhi, Simon Dietmar Michels, Julius Hendrik Noll, Julius Schenck zu Schweinsberg, Max Schmidtsdorff, Henrik Steiert, Jan-Christoph Peter Teichmann, Isabel Weitzel, Niklas Wolf.



Die erfolgreichen Abiturienten stellten sich mit ihren Tutoren zum Gruppenbild auf.

Privatfoto